

**Zeitschrift:** Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =  
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della  
Società Elvetica di Scienze Naturali

**Herausgeber:** Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

**Band:** 139 (1959)

**Nachruf:** Fehlmann, Werner

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Werner Fehlmann**

1887–1959

Auf seinem Ruhesitz in Wangen am Untersee, wohin er sich nach einer Herzattacke hatte bringen lassen, vielleicht in unbewußter Ahnung des nahen Endes, schloß Prof. Dr. Werner Fehlmann am 8. Juni 1959 seine Augen für immer. Damit fand ein der Naturwissenschaft und der Jugend geweihtes Leben seinen harmonischen Abschluß.

Am 17. August 1887 in Basel geboren, verbrachte Werner Fehlmann hier in glücklichen Familienverhältnissen seine Kindheit und Schuljahre. Am humanistischen Gymnasium, das er 1907 mit dem Maturitätszeugnis verließ, erwarb sich der strebsame Jüngling eine umfassende Bildung, die in der Folge durch weitere Studien und auf Reisen vertieft wurde. Nach einigen medizinischen Semestern wandte sich Fehlmann ganz der Zoologie zu, wo er in Friedrich Zschokke einen begeisternden Lehrer und väterlichen Freund fand. Im Rahmen der damaligen Forschungen Prof. Zschokkes untersuchte der angehende Zoologe die Tiefenfauna des Lagonersees (Dissertation 1911) und siedelte dann nach Graz über, wo er sich unter der Ägide von Prof. Stummer von Traufels fischereiwirtschaftlichen Problemen widmete, um schließlich die Leitung der steirischen Landesfischzuchtanstalt zu übernehmen. Hier, in der auf heiteren Lebensgenuss gestimmten Phäakenstadt, die Werner Fehlmann auf einer der Ferienfahrten Prof. Zschokkes gleich nach der Maturität als lebenslustiger Studiosus kennen gelernt hatte, verbrachte er zwei unbeschwerliche Jahre, die ihn zugleich auf seine künftige Tätigkeit in der Heimat vorbereiteten. 1913 habilitierte sich der junge Gelehrte an der ETH in Zürich und übernahm als Privatdozent den damals verwaisten Lehrstuhl für die Gebiete der Fischereibiologie und Fischereiwirtschaft bis 1956; im Jahre 1926 wurde ihm der Titel eines Professors der ETH verliehen.

Schon hier offenbarte sich, nach dem Zeugnis ehemaliger Hörer, das starke Lehrtalent des jungen Dozenten, dank dessen schwierige Probleme auf klare, fassliche Weise behandelt wurden. Neben dieser fruchtbaren Lehrtätigkeit wandte sich Werner Fehlmann aber auch praktischen Fragen zu. Es seien hier seine Verdienste um das Zustande-



*H. Fehlmann*

kommen des bündnerischen Fischereigesetzes erwähnt; ebenso entwarf er ein Programm für die fischereiliche Bewirtschaftung der einzelnen Talschaften, was dazu führte, daß ihn der Kantonale Fischereiverein Graubünden zu seinem Ehrenmitglied ernannte. Zahlreich sind ferner die Gutachten als Fischereiexperte; früh erkannte W. Fehlmann die Gefahren, die unseren Gewässern durch die zunehmende Verunreinigung drohten, und wenn er da und dort auf Widerstände stieß und seine Bestrebungen nicht immer das gebührende Echo fanden, so sind schließlich seine Erkenntnisse Allgemeingut geworden. In diesem Zusammenhang verdient auch die als Beilage zum Jahresbericht der Kantonsschule Schaffhausen 1926 erschienene Schrift «Die Ursachen des Rückganges der Lachsfischerei im Hochrhein» erwähnt zu werden.

Die schönsten Erfolge erzielte Werner Fehlmann aber wohl auf pädagogischem Gebiet als Mittelschullehrer. Im Jahre 1917 übernahm er am damaligen Institut Rhenania in Neuhausen eine Lehrstelle, um dann als Nachfolger von Professor Kelhofer vom Frühjahr 1918 bis zu der im Jahre 1953 erfolgten Pensionierung an der Kantonsschule Schaffhausen eine nie erlahmende Tätigkeit zu entfalten, zunächst in den Fächern Geographie, Geologie, Biologie und Mathematik; später verlegte er sich ausschließlich auf die Chemie und Anthropologie. Zur Charakterisierung des Verstorbenen sei hier aus dem Nachruf des einstigen Schülers von W. Fehlmann und derzeitigen Rektors der Schaffhauser Kantonsschule, Prof. Hermann Wanner, die folgende Stelle zitiert: «Seine geistigen Gaben strahlen weiter aus; durch seine Forschungen hat er reiche Erkenntnisse gebracht, die heute zum Allgemeingut geworden sind, und in all den vielen Ehemaligen, die durch seine Schulung gegangen sind, lebt das vermittelte Bildungsgut weiter, das sie zu denkenden und selbständigen Menschen heranwachsen ließ. In der geistigen Freiheit gab Dr. Fehlmann von Mensch zu Mensch das Beste, gab er sich selber bis zur letzten Stunde. Der rasche Abschied bedeutete für ihn Gnade und Erfüllung.»

Es versteht sich von selbst, daß ein so lebendiger Geist auch weiteren Aufgaben nicht auswich. So war Werner Fehlmann von 1925–1929 Präsident der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen; auch dem Vaterland diente er in jüngeren Jahren als Soldat und Offizier. Das beste Fundament seiner Lebensfreude aber bildete die Familie. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges verheiratete er sich mit der Tochter des ehemaligen Münsterpfarrers K. Stockmeyer. Der glücklichen Ehe entsprossen zwei Söhne, die beide eine akademische Ausbildung genossen und zu tüchtigen Vertretern ihres Faches geworden sind. Hier, im Kreise seiner Lieben, zu denen sich noch Enkelkinder gesellten, schöpfte er immer wieder Kraft für die tägliche Arbeit; hier wie in der Zofingia und einem weiteren Freundeskreis kam auch sein goldener Humor zur Geltung, der nicht zuletzt den Verstorbenen so liebenswert machte. Mit dem römischen Philosophen durfte er wohl, wie es in dem obenerwähnten Nekrolog heißt, bekennen: «Ich empfinde keine Reue, daß ich mein Leben so gelebt habe; ich habe nicht vergebens gelebt.» *Richard Menzel*

**Publikationsverzeichnis von Prof. Dr. Werner Fehlmann**

1. Die Tiefenfauna des Lagonersees. Int. Revue f. d. ges. Hydrobiol. u. Hydrogr.; Biolog. Suppl., IV. Serie. 1911.
2. Studien an Bacterium salmonicida. Centralbl. f. Bakteriol., Bd. 70, H. 7. 1913.
3. Die Selbstreinigung der Gewässer und die biologische Reinigung städtischer Abwässer. Vortrag Natf. Ges. Zch. 1916.
4. Der fischereiliche Nebenbetrieb in der Landwirtschaft. Mitt. d. Ges. Schw. Landwirte. 1917.
5. Die Bedeutung des Sauerstoffes für die aquatile Fauna. Natf. Ges. Zch., Bd. 62. 1917.
6. (gemeinsam mit Minder) Beitrag zum Problem der Sedimentbildung im Zürichsee. Festschr. f. Fr. Zschokke. Basel, Verlag von Kober, C.F. Spittlers Nachf. 1920.
7. Fischvergiftungen durch Ammoniak. Öster. F.-Ztg., 11. Jahrg., Nrn. 5 u. 6.
8. Die Ursachen des Rückganges der Lachsfischerei im Hochrhein. Beil. z. Jahresber. d. Kantonsschule Schaffhausen. 1926.
9. Die Bisamratte, eine drohende Gefahr. Schaffh. Bauer. 1926.
10. Kampfer, ein Rauschgift für Fische. Ztschr. f. Hydrob., 5. Jg., H. 1 u. 2. 1929.
11. Fischerei und Stauwehre. Schw. Wasser- u. El.-Wirtsch., Nr. 7/8. 1930.
12. Die fischereiwirtschaftlichen Interessen und die sich daraus ergebenden Anforderungen an die Abwasserreinigung in der Schweiz. Techn. Hyg., 3. Jg. 1, 2, 3. 1933.
13. Die Beurteilung eines Gewässers auf Grund biologischer Untersuchungsmethoden. Schw. F.-Ztg., 1937, Nr. 213, u. Wasser- u. Energiewirtsch. 1-2. 1937.
14. Ein Vorschlag zur Verbesserung der Wasserverhältnisse in den Seen. Schw. Bauztg., 123. 1. 1944.
15. Zur Sanierung unserer Seen. Schw. Bauztg., 124. 11. 1944.
16. Der Film als Mittel für Erziehung, Unterricht und Volksbildung. Schw. Zschr. Gem.nütz., Nr. 64. 1925.
17. Zuflußbedingte Sekundärströmungen in Seen. Schw. Ztschr. f. Hydrol., XI, H. 1/2. 1948.

Zahlreiche Mitteilungen über fischereiliche Probleme erschienen ferner in der «Schweizer. Fischerei-Zeitung», im «Schweiz. Sportfischer» sowie in verschiedenen Tageszeitungen.